

AUFGABE UND LEITBILD

Das Ludwig-Fröhler-Institut (LFI) ist das Kompetenzzentrum für Betriebswirtschaft und Recht innerhalb des Forschungsverbundes Deutsches Handwerksinstitut (DHI). Als exzellenter Forschungspartner für Handwerk und Mittelstand sieht das LFI seine wesentlichen Aufgaben im Knowhow-Transfer, der Politikberatung sowie der Etablierung des Handwerks in Forschung und Lehre. Das Institut bietet mit seinen vielfältigen juristischen und betriebswirtschaftlichen Forschungsarbeiten innovative Lösungen für die großen gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen unserer zunehmend dynamischen Welt.

Aus den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen lassen sich insbesondere folgende Forschungsfelder ableiten:

- Unterstützung der Handwerksorganisationen sowie der Politik mit empirischen und rechtsdogmatischen Arbeiten bei der Bewältigung von Herausforderungen, die aus dem gesellschaftlichen Wandel resultieren.
- Dokumentation und Förderung einer verantwortungsvollen Stellung des Handwerks in unserer Gesellschaft durch Forschung in den Feldern Nachhaltigkeit, gesellschaftliches Engagement und Umweltschutz.
- Beitrag zur Bewältigung des Demografischen Wandels durch Forschungsprojekte zur Fachkräftesicherung, Integration und Inklusion.
- Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands durch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Möglichkeiten zur Stärkung des ländlichen Raums.
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe durch Hilfen zur Bewältigung von Managementaufgaben insbesondere auf den Gebieten agile Organisation, Leadership, Controlling und Finance.
- Sicherung des Wirtschaftsbereichs Handwerk durch Projekte zu Entrepreneurship, zur digitalen und ökologischen Transformation sowie zur Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle.

Die Kooperation mit den Partnerinstituten aus dem DHI ermöglicht es dem Institut, komplexe Zukunftsfragen des Handwerks interdisziplinär zu bearbeiten. Außerdem arbeitet das LFI bei Bedarf mit weiteren externen Partnern zusammen, um durch deren spezielle Expertise den eigenen Forschungsfokus noch erweitern zu können. Dies gelingt insbesondere durch kooperative Forschungsprojekte oder die Vergabe von Unteraufträgen.

Die Forschungsergebnisse werden zielgruppenspezifisch aufbereitet und publiziert. Die wissenschaftliche Community wird dabei durch Aufsätze in Zeitschriften adressiert, während für Entscheidungsträger aus der Politik und den Handwerksorganisationen Gutachten, Untersuchungsberichte und Beratungsinstrumente zur Verfügung gestellt werden. Die Zielgruppe der Betriebe wird mit unmittelbar anwendbaren Instrumenten wie Checklisten, Arbeitshilfen und Modellvorhaben erreicht.

Mit seinen vielfältigen Unterstützungsleistungen für den Wirtschaftsbereich Handwerk trägt das LFI nachhaltig zur Sicherung der Betriebe und damit zum Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen bei.

Forschungs- und Arbeitsprogramm 2022/2023

Daueraufgaben in Forschung und Lehre

Aufsätze

Die Forschungsergebnisse aus vielen Projekten münden regelmäßig in Aufsätze, die in renommierten Zeitschriften veröffentlicht werden. Dabei waren Fachkräftesicherung, Nachhaltigkeit und Unternehmensbewertung Gegenstand der Beiträge.

5 Aufsätze und Working Paper

Vortragstätigkeit

Um den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Handwerk zu fördern, nehmen die LFI-Mitarbeiter regelmäßig an Fachtagungen des Handwerks sowie wissenschaftlichen Konferenzen teil. Im Rahmen ihrer Fachvorträge präsentieren die Mitarbeiter aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts. Wichtige Themenschwerpunkte lagen in 2023 auf dem Bereich Fachkräftesicherung, der digitalen Transformation sowie auf dem weiten Feld der Nachhaltigkeit. Mit 42 Vorträgen konnten in diesem Jahr ein historischer Höchstwert erreicht werden.

42 Fachvorträge

Weiterbildung der Betriebsberater

Auch im Bereich der Seminarveranstaltungen konnte mit 468 Teilnehmern ein neuer Bestwert erreicht werden. Das LFI übernimmt hier seit vielen Jahren im Auftrag des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) die fachliche Leitung von Informations- und Weiterbildungslehrgängen für Mitarbeiter der Gewerbeförderung. Von den 23 geplanten Veranstaltungen konnten 13 in Präsenz und 6 in Form von Webinaren durchgeführt werden. Damit leistet das Institut den mit Abstand größten Beitrag zum betriebswirtschaftlichen und juristischen Qualifikationsangebot des ZDH.

*19 Seminare
468 Teilnehmer*

Gremienarbeit und Ad-hoc-Aufgaben

Aufgrund seiner breiten fachlichen Kompetenz wirkt das LFI in einer Vielzahl von Ausschüssen, Planungs- und Arbeitsgruppen des ZDH sowie anderen Arbeitskreisen der Handwerksorganisation mit. Dabei leisten die Mitarbeiter des Instituts nicht nur wertvolle Beiträge zur inhaltlichen Arbeit der Gremien, sondern präsentieren auch aktuelle Arbeitsergebnisse des Instituts.

*Aktive Mitarbeit des LFI in
4 Ausschüssen
6 Planungsgruppen
4 Arbeitsgruppen
4 sonstigen Arbeitskreisen*

Im Rahmen der Ad-hoc-Aufgaben wurden nicht nur zahlreiche kleinere Anfragen beantwortet, sondern auch eine Studie aus dem Jahr 2014 dupliziert, um neuere Daten zur Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderung zu erhalten.

Leitstellenaufgaben für Teil III der Meisterausbildung im Handwerk

Im Rahmen seiner Leitstellenfunktion beschäftigt sich das LFI mit den gesetzlichen Grundlagen der Meisterausbildung, der Erstellung von Rahmenlehrplänen und der Formulierung von Lernzielen. In diesem

Zusammenhang gilt es, regelmäßig Anfragen von Dozenten und Bildungsträgern zu beantworten. Auch die Anerkennung ausländischer Abschlüsse ist Gegenstand von Auskünften.

Leitstelle für die Unternehmensbewertung im Handwerk nach dem AWH-Standard



Das LFI hat in den letzten Jahren im Rahmen mehrerer Projekte zur Unternehmensbewertung nach dem AWH-Standard ein umfangreiches Expertenwissen aufgebaut. Daneben übernimmt das Institut die fachliche Leitung von Weiterbildungsveranstaltungen für die betriebswirtschaftlichen Berater, wirkt in Planungsgruppensitzungen des ZDH mit und trägt damit zur Weiterentwicklung des Bewertungsmaßstabs bei. Um aktuelle Fragen von Anwendern zu bündeln, hat das Institut mit der Organisation von regelmäßigen Fragestunden ein neues Format entwickelt. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Aufsatzbeitrag für Sammelband zur Unternehmensbewertung veröffentlicht sowie ein weiterer Aufsatz verfasst, der in 2024 erscheinen wird. Damit trägt das Institut zur wissenschaftlichen Etablierung des Standards bei.

Leitstelle für Krisen- und Sanierungsberatung im Handwerk



Der ZDH-Arbeitskreis „Betriebe in Schwierigkeiten“ (AKBiS) erarbeitet Instrumente zur Standardisierung der Krisen- und Sanierungsberatung. Einen wesentlichen Beitrag leistete das LFI mit einem Forschungsprojekt. Der Einsatz in der Beratungspraxis führt zu inhaltlichen Rückfragen sowie zum Bedarf der Weiterentwicklung des Instrumentariums.

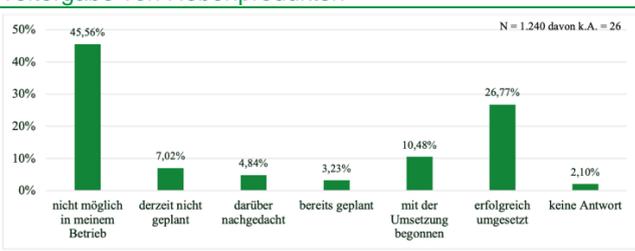
Rechtsauskünfte und Kurzgutachten

Mitarbeiter von Handwerkskammern und Fachverbänden wenden sich regelmäßig mit kleineren Anfragen an das Institut. Darüber hinaus werden aktuelle Themen mittels Kurzgutachten bearbeitet, die auch in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht werden.

Abgeschlossene Projekte

Circular Economy – Strategische Ansätze für mehr Ressourceneffizienz im Handwerk

Weitergabe von Nebenprodukten



Hoffmann (2023): Implementierung von Circular Economy Aktivitäten im Handwerk

Die Circular Economy als regeneratives Wirtschaftssystem ist Gegenstand einer intensiven wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Debatte. Explizit Bezug auf das Handwerk wurde jedoch bisher in empirischen Untersuchungen kaum genommen. Mithilfe dieser quantitativen Studie wird ein Bewusstsein für die Implementierung sowie den Status Quo von Circular Economy Aktivitäten im Handwerk geschaffen. Durch den erstmaligen Vergleich mit anderen Handwerksbetrieben und die explizite Betrachtung einzelner, häufig leicht umsetzbarer und greifbarer Maßnahmen, werden Circular Economy Aktivitäten aufgezeigt, die auch mit

begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen umgesetzt werden können. Die Aktivitäten beziehen sich dabei auf alle Phasen des Produktlebenszyklus.

Führung von Geschäften der Landes-/Bundesinnungsverbände durch Kreishandwerkerschaften

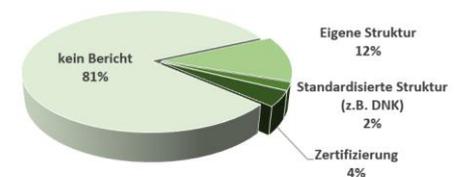
Die Fremdgeschäftsführung der Handwerksorganisationen ist in der HwO nur rudimentär geregelt. Gesetzlich vorgesehen ist nur der Fall, dass die Kreishandwerkerschaft auf Ansuchen der ihr angehörenden Innung die Geschäfte führt (§ 87 Nr. 5 HwO). Darüber hinaus kennt die HwO keine weiteren Fälle der Fremdgeschäftsführung, verbietet diese jedoch auch nicht. Infolge gewandelter Verhältnisse, insbesondere des sinkenden Organisationsgrades der Innungen, der komplexer werden den Aufgaben sowie der weiteren Existenz privatrechtlicher Vereinigungen neben den gesetzlich vorgesehenen Handwerksorganisationen, hat sich auch der Bedarf an der Geschäftsführung durch Dritte gesteigert. Infolge von gebündelter Aufgabenwahrnehmung können Synergieeffekte erzielt und damit Kosten gesenkt und Kenntnisse gestärkt werden. In der Praxis haben sich deshalb bereits weitere Konstellationen der Fremdgeschäftsführung gebildet, deren Rechtmäßigkeit im Rahmen des Projektes geklärt wurde.

Fremdgeschäftsführung in der Handwerksorganisation regelmäßig zulässig!

Nachhaltigkeit im Handwerk

Der Beitrag des LFI zum Gemeinschaftsprojekt der DHI-Institute hat die Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Inhalt. Empirische Studien zeigen, dass die Betriebe mehrheitlich die Notwendigkeit erkennen, ihre Geschäftsmodelle nachhaltiger zu gestalten. Doch trotz des Bewusstseins dafür existieren aktuell nur selten schriftlich festgehaltene Pläne für solche Maßnahmen. Eine Hauptursache dafür sind die begrenzten Ressourcen vieler Betriebe, was wiederum zu fehlenden Dokumentationen und damit zu einer mangelnden Datengrundlage für ein umfassendes Berichtssystem führt. Zudem mangelt es den Betrieben an Möglichkeiten, detaillierte Informationen über ihre Lieferketten zu erhalten.

Verbreitung von Nachhaltigkeitsberichten im Handwerk



Glasl/Schumacher (2023): Nachhaltigkeitsberichterstattung im Handwerk

Die Klimapolitik wird zunehmend darauf abzielen, Handwerksbetriebe in das Berichterstattungssystem zu integrieren. Jedoch müssen dabei die besonderen Bedingungen von Kleinbetrieben berücksichtigt werden, um ungewollte strukturelle Veränderungen in dieser Wirtschaftssparte zu vermeiden. Das bedeutet, weniger auf formale Nachweise und Zertifikate zu setzen und stattdessen Eigenverantwortung und -erklärungen anzuerkennen. Die Einbeziehung der Reparaturleistungen des Handwerks in die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist eine weitere Möglichkeit zur handwerksgerechten Umsetzung der Berichtspflichten. Des Weiteren sollten Handwerksbetriebe schrittweise und mit Hilfe der Handwerksorganisationen auf die neuen Anforderungen vorbereitet und bei ihrer Umsetzung umfassend unterstützt werden. Die Bereitstellung und Nutzung branchenweiter Durchschnittswerte für die

Berichterstattung ist eine weitere Möglichkeit zur Erfüllung der Vorgaben, ohne dass es zu einer Überforderung mittlerer und kleiner Betriebe kommt.

Herausforderungen und Perspektiven der Handwerkskammern als Gesamtvertretung

Aufgrund der gemeinsamen Mitwirkung von Betriebsinhabern und Arbeitnehmern besteht ein Legitimationsvorsprung etwa gegenüber der IHK!

In der Selbstverwaltung des Handwerks besteht nur bei den Handwerkskammern und Innungen eine interne Kooperation zwischen Betriebsinhabern und Arbeitnehmern. Während in der Handwerkskammer beide Statusgruppen vollumfänglich an der Aufgabenwahrnehmung beteiligt sind, beschränkt sich die Beteiligung der Arbeitnehmer in den Innungen auf bestimmte Aufgabenbereiche. Dies führt teilweise zur Ungleichbehandlung und weiteren Problemen. Im Rahmen der Studie werden diese systematisch zusammengestellt und Vorschläge zur Lösung erarbeitet.

Der Umgang mit Misch- und Verbundunternehmen in künftigen Förderprogrammen

Aus vergangenen Fehlern für zukünftige Förderprojekte lernen

Krisenbedingte Finanzhilfen des Staates entstehen unter zeitlichem Druck und berücksichtigen dabei die Belange der wirtschaftlichen Akteure nicht immer ganz zutreffend. Der Beitrag geht auf die coronabedingten Novemberhilfen 2020 ein und untersucht anhand ausgewählter Beispiele aus dem Handwerk die Rechtskonformität und die Kohärenz einiger Unterstützungsmaßnahmen. Angesichts festgestellter Defizite werden Verbesserungsvorschläge für zukünftige Fördermaßnahmen gegeben.

Rechte und Pflichten von ehrenamtlich Tätigen in Leitungsorganen

Ehrenamt verpflichtet!

Bei dem im Projekt behandelten Ehrenamt handelt es sich um das öffentliche Ehrenamt, das mit dem des VwVfG und dem Kommunalrecht vergleichbar ist. Zudem handelt es sich um das Ehrenamt in der funktionalen Selbstverwaltung, sodass es v. a. darum geht, dass die ehrenamtlich Tätigen Personen ihren Sachverstand einbringen. Die Arbeit geht der Frage nach, inwieweit eine Pflicht zum Ehrenamt besteht und kommt dabei u. a. zu dem Ergebnis, dass es zwar grundsätzlich keine Übernahmepflicht gibt, aber ab freiwilliger Ehrenamtsausübung ein umfassender Pflichtenkatalog für ehrenamtlich Tätige besteht. Ausnahmen von solchen Pflichten können im allg. Verwaltungsrecht, aber auch im Kommunalrecht gefunden werden. Dabei können zwar Normen aus dem Kommunalrecht nicht direkt angewendet, aber gleichwohl herangezogen werden, wenn sie Ausdruck allgemeiner Rechtsgedanken sind. Letzteres gilt insbesondere für die Normen zum Ehrenamt aus dem VwVfG.

Kooperation und Co-Working-Spaces: Treiber für Innovation und Erfolg

Makerspaces haben sich in den letzten Jahren sowohl in städtischen als auch in ländlichen Regionen ausgebreitet. Während die bisherige Literatur vor allem das Potenzial dieser gemeinsam genutzten Werkstätten für private Nutzer, Hobbyisten oder akademische Einrichtungen herausgestellt hat, ist wenig darüber bekannt, in welchem Ausmaß und zu welchem Zweck Gründer, Selbständige und Unternehmen Makerspaces nutzen. Aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung sollten Makerspaces gerade für professionelle Handwerker eine interessante, flexible und kostengünstige Alternative zu einer eigenen Werkstatt darstellen. Die vorliegende Untersuchung gibt daher einen ersten explorativen Überblick darüber, inwiefern Handwerksunternehmen von Makerspaces profitieren können.

Charakteristika von Makerspaces

Merkmal	Ausprägungsform		
	Öffentlich	Qualifizierende Beschränkung	Kurs-basiert
Zugangsmodalitäten			
Physischer Standort	Standortgebunden		Mobil
Geschäftsmodell	Gemeinnützig		Profitorientiert
Personal	Ehrenamtliche		Angestellte
Bezahlmodell	Kostenfrei	Pay-per-Use	Mitgliedschaft
Nutzergruppen	Private Nutzer und Hobbyisten	Schüler, Studierende und Forscher	Unternehmen und professionelle Nutzer

Tratt (2023): Makerspaces als Treiber von Innovation und Erfolg im Handwerk

Der Einfluss der Konsolidierung im Bankensektor auf regionale Bankbeziehungen von Handwerksbetrieben

Die Kreditvergabe an kleine Unternehmen ist maßgeblich von der Fähigkeit der Kreditgeber geprägt, mit deren typischer Informationsintransparenz umzugehen. Bisherige Erkenntnisse aus der Wissenschaft besagen, dass kleine, lokale Banken wie Sparkassen und Genossenschaftsbanken in der Lage sind, bessere Kreditvergabeentscheidungen zu treffen, da sie Kredite über kürzere Entfernungen hinweg vergeben und somit Zugang zu weichen, persönlichen Informationen über ihre Kreditnehmer haben. Diese vertiefte persönliche Beziehung verschafft lokalen Banken im Vergleich zu überregionalen Großbanken einen Wettbewerbsvorteil bei der Kreditvergabe an kleine Unternehmen. Die vorliegende Studie untersucht, wie sich der Aufstieg digitaler Finanzdienstleister wie Onlinebanken, P2P-Kreditgeber oder Kreditvermittlungsplattformen und die anhaltende Konsolidierung des konventionellen Bankensektors sowie die damit einhergehende Ausdünnung des Filialnetzes auf die Finanzierungsentscheidungen von kleinen Handwerksbetrieben auswirken.

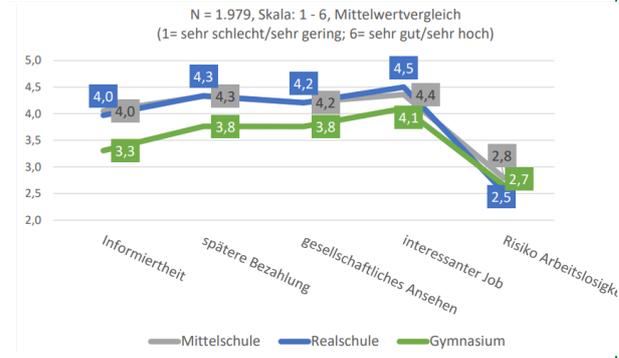
Digitale Finanzierungsanbieter stellen eine zunehmend attraktiver werdende Alternative dar

Erwartungen von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Berufsorientierung

Die Studie mit 2.000 bayerischen Schulabsolventen (Mittel- und Realschüler sowie Gymnasiasten) untersucht, welche Aufholbedarfe das Handwerk in seiner Entwicklung hin zu einem attraktiven Ausbildungszweig hat und wie Azubimarketing über Berufsorientierungsmaßnahmen zum Erfolg führen könnte.

Mit einer Ausbildung sichert man sich den Start in ein interessantes Berufsleben

Zukunftsperspektiven einer Ausbildung



Greilinger (2023): Attraktivität einer Ausbildung im Handwerk

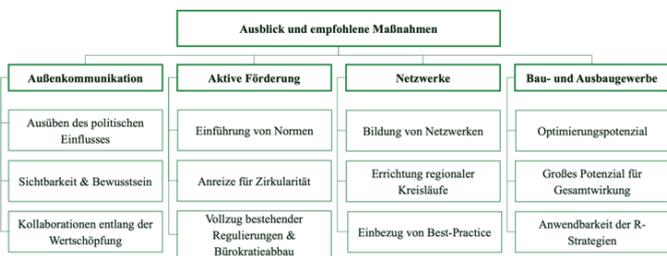
Aus Sicht der befragten Schülerinnen und Schüler müssen Betriebe künftig vor allem bei den Karrierechancen, der Work-Life-Balance (genügend Freizeit neben der Arbeit), der Entlohnung nach der Ausbildung sowie den Zukunftschancen stark aufholen bzw. das Vorhandensein dieser Punkte stärker kommunizieren, um näher an das Idealbild eines Arbeitgebers zu rücken. Gleichzeitig schätzen Schüler*innen das körperliche Anspruchsniveau sowie das Thema der Schmutzigkeit bei einer Beschäftigung im Handwerk höher als gewünscht ein. Typische Rollenbilder (typische Frauenberufe bzw. typische Männerberufe) sind ihrer Einschätzung nach in den Berufen des Handwerks ebenfalls noch zu stark vorherrschend. Hier ergibt sich ein Ansatzpunkt für die Handwerksorganisation und deren Initiativen, weiterhin zum Abbau von Klischees beizutragen.

Zudem stellt sich aufgrund der Analysen die Frage, ob das Thema der Vergütung nicht von der Handwerksorganisation bzw. den Betrieben stärker thematisiert und angegangen werden müsste. Noch immer hält sich die Einschätzung – mit den Gymnasiasten stark durch (zukünftige) Akademiker getrieben – dass man mit einem Studium deutlich besser verdient als mit einer Karriere im Handwerk.

Green Digitalisation im Handwerk

Die vorliegende Studie untersucht die Herausforderungen, Potenziale und Treiber der Umsetzung einer Circular Economy im deutschen Handwerk sowie die Rolle der Digitalisierung in diesem Kontext. Die Ergebnisse dieser Studie basieren auf einer qualitativen Analyse von empirischen Daten, die durch Experteninterviews gewonnen wurden.

Ausblick und empfohlene Maßnahmen



Hoffmann/Weindl (2023): Circular Economy im Handwerk: Herausforderungen und Potenziale auf verschiedenen Ebenen

Insgesamt wurden 21 Experteninterviews mit Interviewpartnern geführt, die von Handwerksunternehmer über Experten bis hin zu Gründern von Startups reichen, die sich mit der Circular Economy beschäftigen. Es wird nicht nur gezeigt, wie die Unternehmen des deutschen Handwerks von der Umsetzung einer Circular Economy profitieren können, sondern auch, welches Potenzial die Wirtschaftsgruppe selbst sowie die Digitalisierung im Hinblick auf eine Umsetzung der Circular Economy in Deutschland bieten.

E-Commerce Strategien im Handwerk

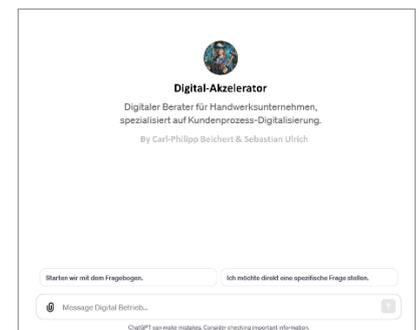
Die Integration digitaler Technologien in bestehende Geschäftsmodelle ist entscheidend für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von KMU. Digitale Schnittstellen zum Kunden wie Plattformen, Soziale Medien, Websites und Online-Shops bieten vielfältige Möglichkeiten der Kundeninteraktion und -bindung. Aufgrund der Vielzahl der digitalen Möglichkeiten sowie der individuellen Ausgangssituationen und Anforderungen fehlt oft die Orientierung, um geeignete digitale Lösungen zu identifizieren.

Im Rahmen des Projekts wurde das Konzept für ein KI-gestütztes Tool, der „*Digital-Akzelerator*“ entwickelt, das Beratende und Betriebe bei der Auswahl geeigneter Digitalisierungsmaßnahmen unterstützt. Das hierfür erarbeitete Konzept basiert auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und wurde anschließend qualitativ und quantitativ validiert. Das entwickelte Tool analysiert verschiedene Charakteristika und Anforderungen von Unternehmen. Anschließend werden die erhobenen Daten mit einer Datenbank von über 1.100 digitalen Anwendungen und Plattformen abgeglichen, um erste Empfehlungen für bestimmte Anwendungskategorien zu geben. Das Excel-basierte Konzept wurde in einen Generative Pre-trained Transformer (GPT) übertragen und um zusätzliche Funktionen wie eine automatisierte Website-Analyse erweitert. Ein GPT stellt eine individualisierte Umgebung der generativen Künstlichen Intelligenz von ChatGPT von OpenAI dar.

GPTs haben das Potenzial, wesentliche Beratungsaufgaben zu übernehmen und Beratende zu entlasten, so dass diese sich auf die Unterstützung bei der Gestaltung von Geschäftsmodellen konzentrieren können. Wir empfehlen, die Zusammenarbeit verschiedener Handwerksorganisationen zur Erstellung von GPTs für verschiedene Anwendungsbereiche anzustreben. Bei der Entwicklung sollte eine regelmäßige Validierung des Tools durch Handwerksbetriebe nicht vernachlässigt werden, um die Anpassungen an den Bedürfnissen der Zielgruppe auszurichten.

Start-up-Kooperationen als Treiber von Digitalisierung und Geschäftsmodellanpassungen

Startups gelten als Pioniere neuer Technologien und Geschäftsmodelle und damit als Innovationstreiber für ganze Branchen. Viele etablierte Industrieunternehmen haben das Potenzial der Zusammenarbeit mit Startups erkannt. Es werden erhebliche Ressourcen in den Aufbau von Kooperationen mit Startups investiert. Aber auch im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und insbesondere im Handwerk entwickelt sich eine neue Dynamik. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels und der Notwendigkeit einer digitalen und nachhaltigen Transformation steht das Handwerk vor immensen Herausforderungen. Die Zusammenarbeit mit Startups kann



Beichert/Ulrich (2023): Digital-Akzelerator – Konzept eines KI-gestützten Tools zur Erstellung individueller Digital-Strategien für Handwerksbetriebe

„Ich würde jedem, der mit Handwerkern als Startup zusammenarbeitet, empfehlen: Macht ein Praktikum [...], begleitet sie eine Woche lang und lernt, wie sie arbeiten und ticken.“ (Startup)

dabei wertvolle Chancen für den Erhalt und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit bieten.

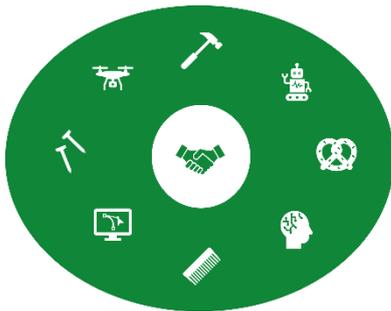
Die Studie gibt einen ersten Überblick über Kooperationen zwischen Startups und Handwerksbetrieben in Deutschland. In einem explorativen Fallstudienansatz wurden mit Hilfe von teilstrukturierten Interviews wesentliche Ziele, Anbahnungspraktiken, Formen sowie Hemmnisse von Kooperationen identifiziert. Im Fokus der Studie stand die Identifikation zentraler Erfolgsfaktoren für die Anbahnung und Umsetzung von Kooperationen. Es konnten fünf Kategorien identifiziert werden, die nicht isoliert, sondern als interdependente Treiber von Kooperationen zu verstehen sind: Persönlicher Fit, Kommunikation, Struktur, Netzwerk und Expertise. Die Erfolgsfaktoren unterscheiden sich in ihrer Ausprägung über drei wesentliche Phasen der Kooperation, die Initiierungs-, die Konzeptions- und die Partnerschafts-Phase.

Aus den Ergebnissen der Studie wurden Implikationen für Startups, Handwerksbetriebe und weitere beteiligte Akteure in Bezug auf den Ablauf von Kooperationsaktivitäten abgeleitet. Grundsätzlich erfordert es eine stärkere Sensibilisierung sowohl der Startups als auch der Handwerksbetriebe für mögliche Kooperationen durch die Handwerksorganisationen. Ein Mediator, der über fundierte Kenntnisse des jeweiligen Handwerksbereichs verfügt, kann ein wichtiger Hebel sein, um kulturelle und kommunikative Hürden zu überwinden. Um das Potenzial der Kooperationen mit Startups im Handwerk voll auszuschöpfen, bedarf es auch der politischen Unterstützung. Weitere Konzepte, z. B. hochschulnahe Innovationslabore explizit für das Handwerk, die disruptive Ideen für und aus dem Handwerk aufgreifen und nutzbar machen, könnten Kooperationen entscheidend fördern und damit zur Entwicklung passgenauer Lösungen für das Handwerk beitragen. Darüber hinaus gilt es, disruptive Ideen und Pilotprojekte im Handwerk finanziell zu fördern, um die generierten Potenziale in die Praxis zu überführen.

Analyse der Beschäftigungssituation von Frauen im Handwerk

Deutschland steht vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Erreichung der Klimaziele. Eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung kommt dabei dem Handwerk zu. Allerdings sind qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker ein knappes Gut. Um ungenutzte Arbeitspotenziale, insbesondere von Frauen, effektiver zu nutzen, hat die Bundesregierung eine neue Fachkräftestrategie verabschiedet. Diesbezüglich hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz das Ziel definiert, mehr Frauen und Mädchen für Handwerks- und Klimaberufe zu begeistern sowie die Rahmenbedingungen für Unternehmerinnen und Finanzinvestorinnen zu verbessern. Um eine bessere Informationsgrundlage zur Stärkung der Beschäftigungssituation von Frauen im Handwerk zu schaffen, wurde eine aktuelle quantitative Erhebung zur Situation von Frauen im Handwerk unter 627 Handwerksbetrieben in Deutschland durchgeführt.

Weiterer Handlungsbedarf trotz signifikanter Erhöhung der Beschäftigungsquoten von Frauen seit 2003



Recht auf Reparatur – Vertragsrechtliche Umsetzung und Herausforderungen für das Handwerk

Reparaturen können einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft leisten. Das Handwerk ist dafür unverzichtbar. Ein zentrales Hindernis für Reparaturen liegt in der frühzeitigen Obsoleszenz von Waren, für die es eine Vielzahl von Ursachen gibt. Das gegenwärtige Recht stellt kaum Anreize zur Verfügung, die daraus resultierenden Hindernisse für Reparaturen zu beseitigen. Vor diesem Hintergrund wird der Kommissionsvorschlag zur Einführung eines Rechts auf Reparatur – auch aus der Perspektive des Handwerks – kritisch untersucht und weitere rechtliche Änderungsmöglichkeiten sowohl im Vertragsrecht als auch in weiteren Rechtsgebieten aufgezeigt, wie künftig Reparaturleistungen angeregt werden können.

„Der Kommissionsvorschlag verfolgt ein unter Nachhaltigkeitsaspekten wichtiges Anliegen und zeigt Möglichkeiten auf, Reparaturen zu stärken. Zugleich wohnen ihm zahlreiche Schwächen und Unzulänglichkeiten inne.“

Laufende Projekte

Einfluss Unternehmerkompetenzen auf den Erfolg von Gründungen

Die Studie stellt zunächst einschlägige wissenschaftliche Literatur aus dem Bereich der Gründungs- und Erfolgsbewertung unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks vor. Daraus wird ein strukturiertes Bewertungstool, bestehend aus einem Erhebungsbogen und einem zugehörigen Bewertungsmodell, zur ex post Dichotomisierung des Erfolgs handwerklicher Gründungen entwickelt. Dieses Tool wurde mit Hilfe qualitativer Interviews mit Gründern und Gründungsexperten aus dem Handwerk validiert.

Fachkräftesicherung durch flexible Entgeltsysteme und Incentives

Die Diskussion um die Vergütungsunterschiede zwischen dem Handwerk und der Industrie reißt nicht ab. Viele Betriebe führen Abwanderungstendenzen ihrer Belegschaft v. a. auf die hohen monetären Anreize, die die Industrie bieten kann, zurück. Dabei fehlt im Handwerk oftmals der Einsatz zeitgemäßer Entgeltkomponenten, attraktiver Ausschüttungssysteme oder individueller Möglichkeiten der Entgeltentwicklung. Was führen Betriebe hierzu beispielsweise als Hemmnisse an? Im Rahmen dieser empirischen Untersuchung soll neben dem Status Quo v. a. aber auch der Nutzen analysiert werden, den die Betriebe durch den Einsatz unterschiedlicher moderner Entgeltsysteme wahrnehmen. Diese Studie soll dazu beitragen, dass passgenaue, betriebsspezifische Entgeltsysteme auch im Handwerk als maßgeblicher Bestandteil der Unternehmenspolitik verstanden werden – im Hinblick auf die künftige Wettbewerbsfähigkeit und Fachkräftesicherung.

Abgeschlossene Drittmittelprojekte

Gutachten zum Stundenverrechnungssatz im Orthopädietechnik-Handwerk

Für das Orthopädietechnik-Handwerk existierten keine belastbaren empirischen Daten, welche die Berechnung eines mittleren Stundenverrechnungssatzes zulassen. Um diesen Mangel zu beseitigen, hat das LFI mittels einer schriftlichen Befragung Informationen zur Beschäftigtenstruktur sowie zu Ausgaben bzw. Kosten von repräsentativen Betrieben erhoben. Diese Daten wurden in einem zweiten Schritt validiert, ehe auf ihrer Basis ein Gutachten zum Stundenverrechnungssatz in der Orthopädietechnik und im Sanitätshaus erstellt wurde.

Zukunftswerkstatt Handwerk in Bayern

Die digitale Transformation der bayerischen Wirtschaft ist in vollem Gange. Gleichzeitig zwingen insbesondere der Klimawandel sowie die Endlichkeit der Ressourcen die Unternehmen zukünftig, Gewinne umwelt- und sozialverträglich zu erwirtschaften, also nachhaltiger zu werden. Aufgrund des demografischen Wandels stehen für die Bewältigung dieser Transformationsprozesse immer weniger Fachkräfte zur Verfügung. Um in diesem Spannungsfeld zu bestehen und die großen Herausforderungen meistern zu können, müssen die Betriebe nicht nur ihren eigenen Beitrag leisten, sondern brauchen auch die Unterstützung der Handwerksorganisation sowie der Politik. Welche Maßnahmen diese drei Stakeholdergruppen in den nächsten Jahren umsetzen sollten, wurde in 30 Experteninterviews sowie drei Workshops herausgearbeitet.

Workshop Nachhaltigkeit



Quelle: Glasl (2022)

Laufende Drittmittelprojekte

SPARK – Kammerleistungen der Zukunft

Ziel des Projektes ist es, Beratungsbedarfe der Handwerksbetriebe in der Zeitenwende zu ermitteln, die gewünschten Beratungsmethoden abzuleiten und mit den vorhandenen Beratungsangeboten zu spiegeln. Daraus resultiert die Ergänzung und Anpassung bestehender und die Entwicklung neuer Dienstleistungsangebote zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der vorwiegend kleinen Handwerksunternehmen.

Wichtig bei diesem Vorgehen ist der Blick von außen, von den betroffenen Handwerksunternehmen, die zunächst über ein repräsentatives Gremium aus Unternehmensvertretern und danach über eine Großbefragung abgebildet werden.

Veröffentlichungen

Informationen zu den aktuellen Aktivitäten des Instituts sind unter www.lfi-muenchen.de abrufbar. Dort findet sich auch ein Verzeichnis aller Veröffentlichungen, von denen die Mehrzahl als PDF-Dokument zum kostenfreien Download bereitsteht.

Des Weiteren erfolgt die Publikation ausgewählter Forschungsergebnisse in Herausgeberwerken sowie in Tagungsbänden und wissenschaftlichen Zeitschriften.

Kontakt

Ludwig-Fröhler-Institut (LFI)
für Handwerkswissenschaften

Max-Joseph-Str. 4
80333 München

☎ (089) 515560-70

🏠 (089) 515560-77

✉ sekretariat@lfi-muenchen.de

🌐 www.lfi-muenchen.de